

EINE HALLE AUS STEIN



Laax GB - Surselva
2252. m. ü. M. - Auf dem Stein des heiligen Johannes - Crap Sogn Gion

Ein Konglomerat aus verschiedenen Gebäuden, Restaurants und Lifтанlagen vereinen sich auf dem Crap San Gion zu einem Hauptverkehrspunkt der Weissen Arena. Ein Teil davon hat seinen Dienst getan. Das runde Panorama-restaurant aus den 60er Jahren wird zu Hotelzimmern umgebaut und der Bau einer neuen Halle mit Foodcourt steht an. Reto Gurtner hat die Vision einer Halle am Berg, die mehr ist als nur ein weiteres Restaurant. Darin sollen neben der Verpflegung der Wintersportgäste auch Workshops, Feste und Konzerte stattfinden.

Bauen auf dieser Höhe ist mit enormem Aufwand verbunden. Bauteilgrößen, Materialgewicht und vor allem der Weg zur Baustelle spielen dabei eine grosse Rolle. Baute man früher – zu Zeiten ohne Lastwagen und Helikopter – an einem solchen Ort, bediente man sich der Materialien am und um den Bauplatz. Man türmte Steine zu Mauern auf und fällte Bäume um ein Dach darüber zu errichten. Angelehnt an diese alte Art des Bauens auf dem Berg soll die neue Berghalle entstehen.

Der Crap Sogn Gion besteht aus massivem Verrucano-Gestein. Darüber findet man eine Schicht aus Gneisen. Diese Gneise liegen tonnenweise herum – vom Crap Sogn Gion bis hinauf zum Crap Masegen. Dazu kommt Fichtenholz aus der Region.

Der Bauplatz liegt, wie der Name Crap Sogn Gion verrät, auf einem Fels. Diesen abzutragen um die neue Halle bauen zu können, ist sinnlos. Um diesen Eingriff zu vermeiden, bewegt man sich mit dem Terrain zwischen den Höhenlinien. Aus dem gneisigen Gestein vor Ort werden "Stützmauern" errichtet, dazwischen wird der Hallenboden gelegt und mit einem hölzernen Dach schützt man sich vor Wind und Wetter. So erreicht man die grösstmögliche Verschmelzung der Landschaft mit der neu gebauten Halle.

Der Neubau besteht aus mehreren Teilen und erstreckt sich über die ganze Perimeterbreite von der Pistenbar bis hin zum neuen Cornius-Skiflift, der mit in die Mauerlandschaft integriert wird. Der belebte, zentrale Platz zwischen Skiflift, Bestand und Neubau bleibt erhalten und

bietet Platz für eine Schneebahn im Winter oder Openair-Konzerte im Sommer. Daran schliesst die eigentliche Berghalle an.

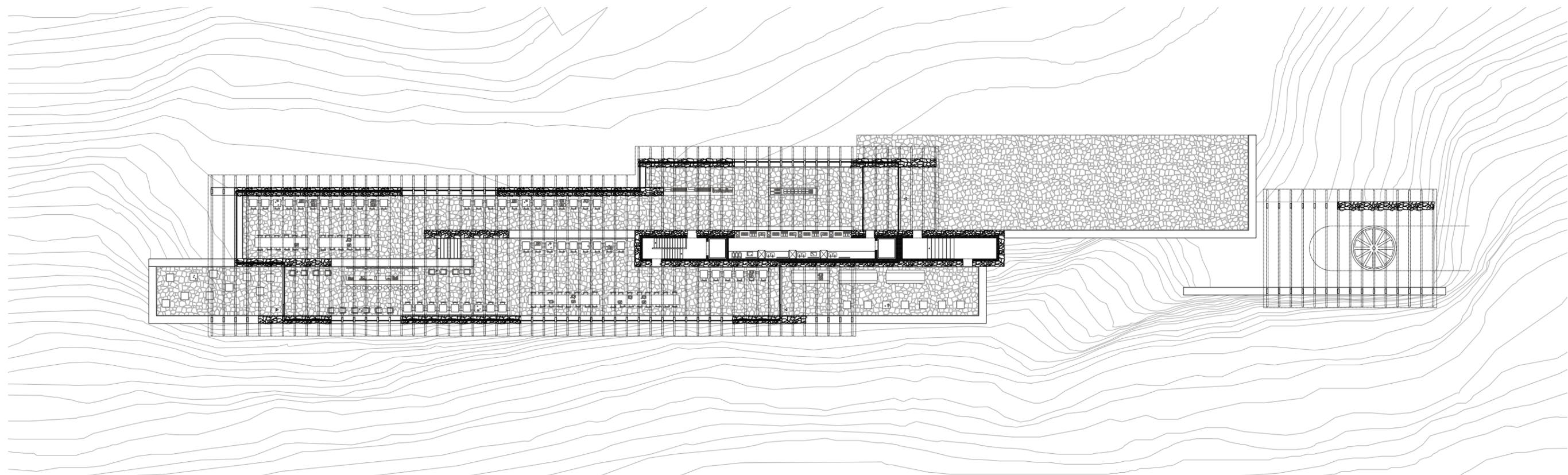
Auf Platzniveau betritt man den Foodcourt und geht anschliessend über die Galerie in den unteren Teil der Halle oder man geniesst das frisch zubereitete Mittagessen draussen auf einer der Terrassen. Der Foodcourt liegt am Herzstück der Halle, dem zentralen Kern. Diese dicke Mauer enthält jegliche Infrastruktur, wie die A-la-Minute-Küchen und verbindet die neue Halle mit dem Bestand im Untergeschoss. Zudem hat der ausbetonierte Kern eine statisch aussteifende Funktion. Vorbereitungsküche, Personalräume, Lager, Technik und Toiletten werden komplett in der bestehenden Halle untergebracht, die bis heute als Sesselliftlager der Cornius-Bahn gedient hat.

Die Berghalle ist mit einer hölzernen Dachkonstruktion aus vorgefertigten Fichtenholz-Balken gedeckt, aufgelagert auf zweischalig gemauerten Natursteinwänden aus dem Gneis vom Crap Sogn Gion oder auf Holzstützen. In die Wände und Brüstungen werden vorgefertigten Betonelementen eingemauert, die das Auflagen der Holzbalken und Stützen ermöglichen.

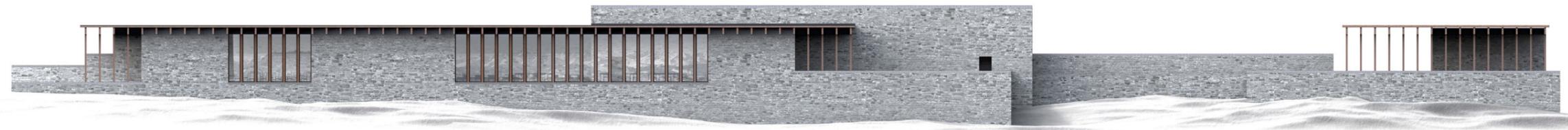
Lukas Redondo

Diplom Frühlingsemester 2014 | Departement Architektur ETH Zürich | Professor Annette Gioni/Mike Guyer | Leitung Prof. Mike Guyer | Assistent Felix Jerusalem

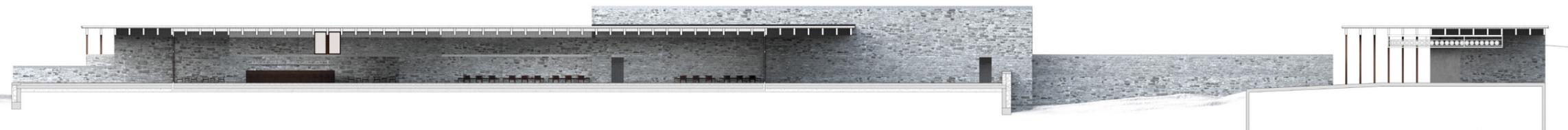
Begleitfach Konstruktion, Professur Gioni/Guyer | Begleitfach Bauprozess, Professur Sascha Menz



0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Scale: 1:1000
Prof. Dr. Mustafa Cengiz & Merve Cengiz

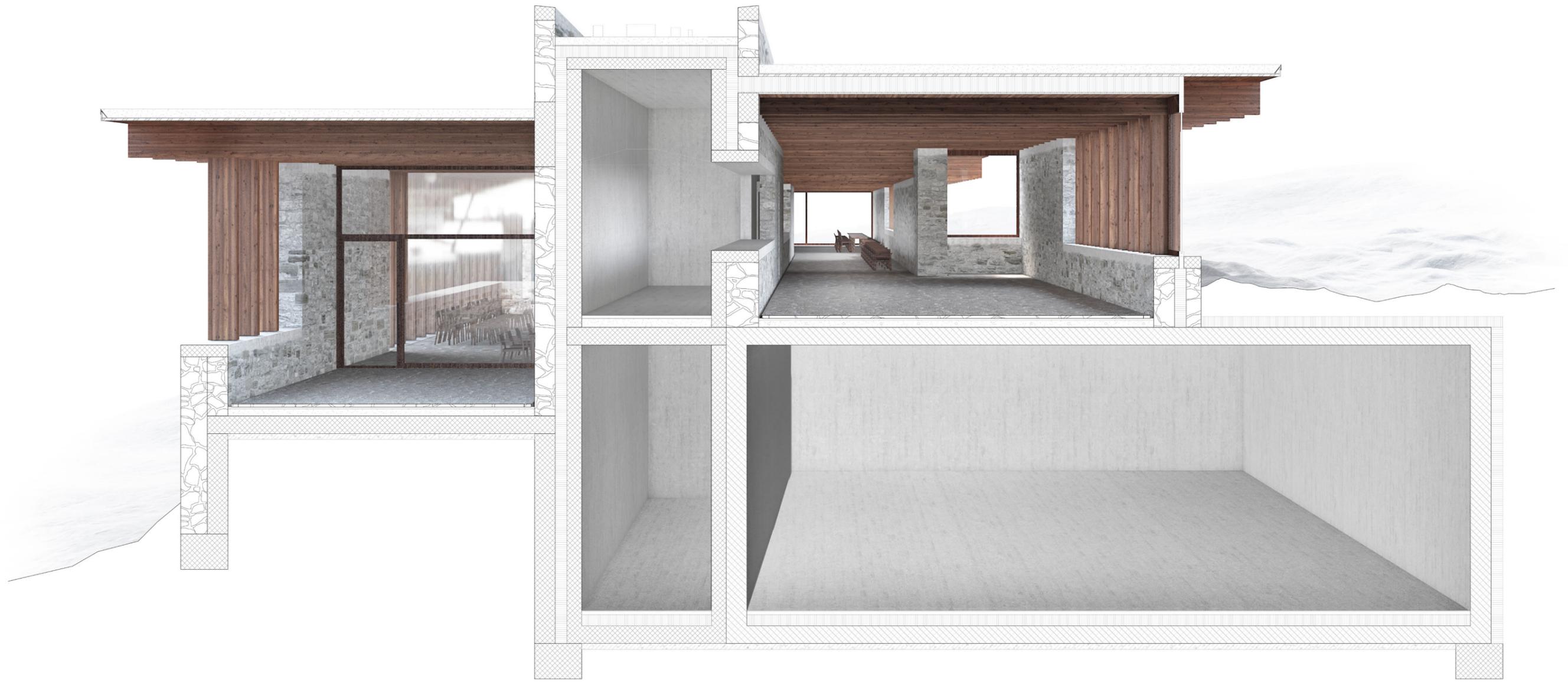


ANSICHT SEPPANGAU



SCHNITT BERG VALLE
Lobby Restaurant
Profession: Architekturbüro & Bild-Gruppe





SCHNITTPERSPEKTIVE
1:25

WANDAUFBAU NATURSTEIN

- Natursteinmauerwerk Gneis Crap Sogn Gion 250 mm
- Wärmedämmung (dampfdicht) 200 mm
- Natursteinmauerwerk Gneis Crap Sogn Gion 350 mm
- Total 800 mm

Betonabschlüsse vorgefertigt / vermauert
(Auflager für horizontale Holzbalken)

WANDAUFBAU HOLZSTÜTZE

- Auflager Beton vorgefertigt / vermauert 800 mm
- Einbetoniertes Auflager Stahl 500 mm
- Holzstützen Fichte 160/500 mm gesteckt
- dazwischen Fenster
- Festverglasung mit Lüftungsflügel

WANDAUFBAU KERN

- Natursteinmauerwerk Gneis Crap Sogn Gion 350 mm
- Wärmedämmung (dampfdicht) 200 mm
- Sichtbeton innen 250 mm
- Total 800 mm

dazwischen Dachentwässerungsröhre

WANDAUFBAU HOLZSTÜTZE

- Auflager Beton vorgefertigt / vermauert 800 mm
- Einbetoniertes Auflager Stahl 500 mm
- Holzstützen Fichte 160/500 mm gesteckt
- dazwischen Fenster
- Festverglasung mit Lüftungsflügel

DACHAUFBAU

- Extensivsubstrat 150 mm
- Bitumendichtungsbahn 40 mm
- Holzschalung im Gefälle zum Kern 630 mm
- Holzbalken Fichte 160/630 mm dazwischen Wärmedämmung 270 mm
- Dampfsperre 20 mm
- Holzdecke 820 mm
- Total

BODENAUFBAU AUF BESTANDSGEBÄUDE

- Natursteinplatten Crap Sogn Gion (gespalten) 50 mm
- Verlegemörtel 30 mm
- Untrelagsboden mit Bodenheizung 120 mm
- Betondecke Bestand 300 mm
- Total 500 mm

BODENAUFBAU HALLE INNEN

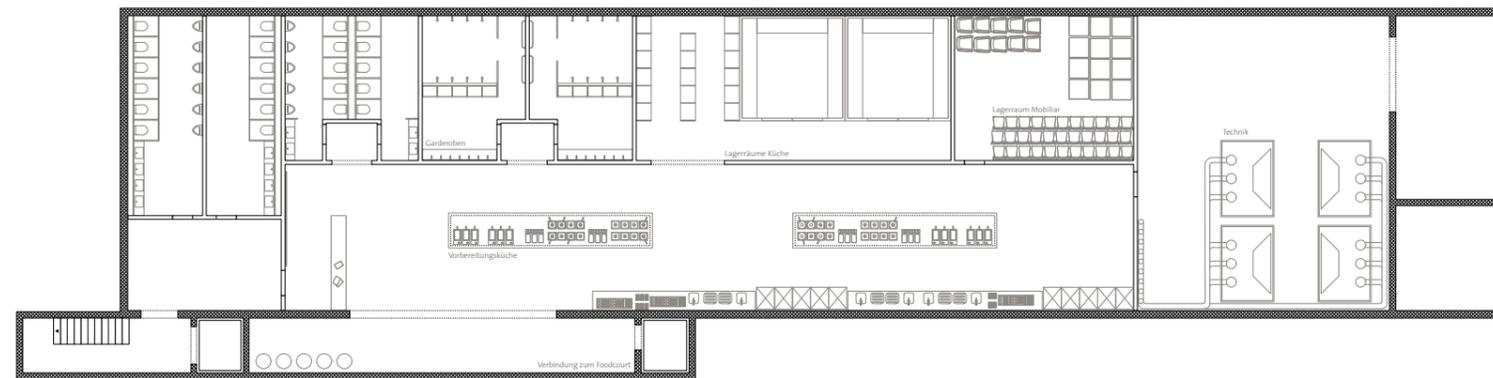
- Natursteinplatten Crap Sogn Gion (gespalten) 50 mm
- Verlegemörtel 30 mm
- Untrelagsboden mit Bodenheizung 120 mm
- Betonbodenplatte 300 mm
- Feuchtigkeitsperre
- Wärmedämmung 200 mm
- Magerbeton 100 mm
- Total 800 mm

Lukas Redondo

Professur Annette Gigon & Mike Guyer



QUERSCHNITT
1:50



UNTERGESCHOSS
1:100



Lukas Redondo
Professur Annette Gigon & Mike Guyer